

Zwei „Löwen“ wollen helfen

Einsatz | Dieter Charté und Martin Groß waren im Ahrtal / Online-Benefiz-Aktion

Vier Monate ist es her, dass die Fluten das Ahrtal getroffen haben. Die Bilder der Zerstörung sind wieder aus den Medien verschwunden, doch die Arbeit vor Ort ist noch sehr lange nicht beendet. Dieter Charté vom Weiler Lions-Club und Martin Groß vom Lions-Club Lörrach waren vor Ort und haben mit angepackt.

■ Von Saskia Scherer

Weil am Rhein. Als das Unglück Mitte Juli geschah, war Charté gerade für einige Wochen unterwegs. „Die Bilder haben mich nicht mehr losgelassen“, erzählt er im Gespräch mit unserer Zeitung. Er stieß auf das sogenannte Helfer-Shuttle, eine private Initiative, die Thomas Pütz ins Leben gerufen hat. Und so beschloss Charté: „Ich gehe hin. Und mein Freund Martin Groß hat gesagt, er geht mit.“

Das Helfer-Shuttle koordiniert vor Ort die Helfer – am Wochenende bis zu 1500 –, nimmt Aufträge entgegen, gibt Arbeitsgeräte aus und bringt die Helfer zu den Einsatzorten. So ging es für die beiden Männer aus dem Dreiländereck zunächst zu einem Haus, dessen Keller unter Wasser gestanden hatte. „Wir haben den Putz von den Wänden geschlagen, damit das Gebäude austrocknen kann.“

Vor Ort wird aber nicht nur Tatkraft gebraucht: „Man merkt den Betroffenen an, dass sie sich das Erlebte von der Seele reden müssen“, sagt Groß. Und so haben die Helfer auch ein offenes Ohr. „Die Dankbarkeit ist unglaublich. Das ist sehr berührend und emotional.“ Und man ist füreinander da. „Die Menschen haben einen unglaublichen Zusammenhalt.“ Zum Beispiel gibt es nicht überall Wasser, also stellen manche ihre Dusche zur Verfügung. Eine 81-jährige Frau ohne Heizung wurde extern über Gasflaschen versorgt. Und ihr Nachbar darf seine Möbel in ihrer Garage lagern. Mittags trifft man sich



Dieter Charté vom Weiler Lions-Club (rechts) und Martin Groß vom Lions-Club Lörrach im Einsatz im Ahrtal. Fotos: zVg

im großen Zelt zum Essen – übrigens für alle kostenfrei, ob Bewohner oder Helfer. „Das ist bezeichnend“, findet Charté.

Für die Kinder etwas tun

Außerdem im Einsatz waren die beiden „Lions“ im Haus einer Familie mit drei Kindern, die gerade fertig mit dem Umbau waren. „Wir haben das Gebäude mit sieben Leuten und großen Maschinen entkernt und die Kinder haben es empfunden, als ob wir ihr Zuhause kaputt machen. Da wurde uns bewusst, dass die Kinder wieder die Verlierer sind“, schildert Charté. Erst die Entbehrungen aufgrund der Pandemie, nun sind Schulen, Kindergärten sowie Spielplätze – und eben von vielen sogar das eigene Zuhause – zerstört. „Da haben wir für uns einen Auftrag mitgebracht“, sagt Groß. „Wir wollen für Kin-

der etwas tun“, ergänzt Charté.

Und zwar wollen sie einen Spielplatz wieder aufbauen – dafür sollte eigentlich eine Wein-Auktion mit Weinprobe für den guten Zweck stattfinden, was nun aufgrund der Pandemie nicht möglich ist (siehe nebenstehenden Bericht). Stattdessen gibt es einen Online-Shop. Von einem Winzer aus Ahrweiler, der auch betroffen ist, haben die beiden Ahrwein gekauft. „Der ist mittlerweile eine Rarität, alle haben Wein verloren und manche können gar nichts mehr verkaufen“, weiß Groß. „Wir haben dann noch bei Winzern aus dem Markgräflerland angefragt und ganz große Unterstützung erfahren. Sie haben uns große Mengen zur Verfügung gestellt“, freut sich Charté.

Kontaktiert wurde bereits ein Spielplatzbauer aus der

Region, der „wunderbare Spielgeräte“ herstellt für ökologische Spielplätze. „Wir finden es toll, etwas Schönes und auch Gutes zu machen.“

Viel Solidarität

Charté und Groß ist bewusst, dass die betroffenen Menschen noch „wahnsinnig lange“ Hilfe brauchen werden. „Bis wieder einigermaßen Normalität einkehrt, werde es sicher noch ein Jahr dauern. Und der ganze Wiederaufbau dauert Jahre“, vermuten sie. „Aber wer als Helfer dort war, kommt wieder“, meint Charté. Die Mitstreiter seien zwischen 18 und 92 Jahre alt. „Da werden die Ärmel hochgekrempt und gearbeitet bis zum Umfallen. Das ist das Tolle, wenn man in dem Zusammenhang von toll sprechen kann: die Solidarität und die Gemeinschaft.“ Und Groß ergänzt: „Das hat uns stark geprägt.“

Online-Verkauf statt Auktion im Kurhaus

Weil am Rhein/Bad Bellingen (sas/wz). Die für Freitag, 19. November, im Kurhaus Bad Bellingen geplante Benefizveranstaltung der regionalen Lions-Clubs mit Weinprobe und Weinauktion wird „schweren Herzens“ von den Veranstaltern aufgrund der pandemischen Lage abgesagt, heißt es in einer Mitteilung.

Die Hilfswerke der Lions-Clubs haben aber die Hoffnung, dass das Spendenziel – der Aufbau eines Spielplatzes im Ahrtal – trotzdem noch erreicht werden kann. Das Interesse und der Zuspruch für diese Idee waren ungewöhnlich groß, heißt es weiter. Deshalb wird auf der eigens eingerichteten Webseite unter www.katAHRStrophenwein.de ein Online-Weinshop eingerichtet, über den die Ahrweine sowie die von sechs heimischen Weingütern bereits gespendeten Weine und Sekte nun ohne Auktion bestellt werden können. Die beteiligten Weingüter sind: Weingut Büchin (Schliengen), Weingut Brenneisen (Egringen), Weingut Dörflinger (Müllheim), Weingut Ernst (Wittlingen), Weingut Schneider (Weil am Rhein) und Weingut Ziereisen (Efringen-Kirchen). Im Umkreis von 20 Kilometern kann der Wein direkt nach Hause geliefert werden, ansonsten werden Versandgebühren berechnet.

Die „Lions“ werden den Spielplatz aber nicht nur finanzieren, sondern auch vor Ort helfen. „Es haben sich bereits Mitglieder der Clubs aus Weil, Lörrach und Schliengen gemeldet“, freut sich Dieter Charté. Das Projekt wird übrigens realisiert in Hönningen, einem Ort im Ahrtal, der „komplett von der Flut zerstört wurde“.

INFO

Spendenkonto

Das Spielplatz-Projekt kann auch durch eine Spende unterstützt werden: Spendenkonto Hilfswerk Lions, Sparkasse Lörrach-Rheinfelden, IBAN: DE 436835 0048 0001 0892 00, Stichwort „Ahrtal“